

zu ernennen. Er wurde 1720 L. L. Scheimer Rath und Seelsorger zu Rom, wo er noch im gleichen Jahre den Cardinalshut aus den Händen des Papstes erhielt. Die Erhebung Wiens zum Erzbisthum ist hauptsächlich sein Werk. Im Namen des Kaisers erhielt er 1722 vom Papste das Lehren über das Königreich Neapel, legte aber schon 1728 die Würde als Vicekönig nieder. Als er von dem Concile, in welchem Clemens XII. gewählt worden, und dem er auf kaiserlichen Befehl beigemohnt, zurückkehrte, wurde er nicht nur ganz ungnädig aufgenommen, sondern es wurde ihm auch alle seine Einkünfte entzogen, ohne daß je ausgemacht worden wäre, wodurch er sich dieß zugezogen. Auf Bischof A. Kossovanyi, ernannt 1851, im J. 1859 nach Reutra transferirt, folgte Anton Joseph von Baizer (1859—1885). Dieser stiftete eine großartige Bibliothek, deren Grundstock ihn gegen 50 000 Gulden kostete, und hielt im September 1876 eine Diöcesan-Congregation in der bischöflichen Residenz, zu welcher jeder District neben dem Deanen noch einen Ablegate wählte, und bei welcher besonders die Systemirung des Deficientenfonds berathen wurde (von den etwa 10 Deficienten soll jeder 500—600 Gulden jährlich erhalten). Der gegenwärtige 85. Bischof Constantin Schuster wurde 1886 von Rajchau hierher transferirt. Sein Sprengel umfaßt außer dem Comitate Eszengrad Theile der Comitate Pesth und Neograd, einige Districte des Heveser, Honther und äußern Szolnoker Comitats, sowie ganz Klein-Sumanien, zusammen etwa 251 □ Meilen mit 453 700 Katholiken und 275 000 Andersgläubigen; im J. 1866 waren es erst 376 361 Katholiken, 1542 schismatische Griechen, 41 866 Lutheraner, 201 865 Reformirte und 19 847 Juden (gegen 11 837 Juden vom Jahre 1848). Das Capitel an der Cathedrale B. M. V. et Michael. Archang. hat Großpropst, Rector, Cantor, Custos, Archidiacon, 7 Actual-, 6 Ehrencanoniker und 2 Vicare. Außerdem sind neben 5 Titularabteien 3 Real- und 6 Titularpropsteien; in 3 Archidiaconaten und 17 Vice-Archidiaconaten 112 Pfarreien (eine mit 32 000, eine andere mit 20 000 Seelen), 441 Filialen, 6 Curatien und 62 Hilfspriesterstellen. Priester sind 227 ohne die 63 Ordensgeistlichen (im J. 1865 nur 200). Mit dem Priesterseminar ist eine theologische Lehranstalt verbunden. Regularen: Bistriten zu Waizen und Kecskemét; Franciscaner (Minoriten) zu Waizen, Kecskemét und Eszomok; Kapuziner zu Beszud; barmherzige Brüder zu Waizen; dann barmherzige Schwestern S. Vito. zu Waizen. Schulen: außer der theologischen Lehranstalt katholische Gymnasien zu Waizen, Kecskemét, Fölegyháza und Eszomok, 12 Haupt-, 236 Elementar- und 45 Präbialschulen. In Waizen ist ein großes Landestankunneninstitut und eine Correctionalanstalt für Sträflinge. (Vgl. J. In. Desorici De episcopatu Vacienti historia, Pest 1770; G. Pray I, 330—358; Moroni LXXXVII, 103 ss.; G. Petri II, 132; Gams 383 sq.)

7. Diöcese Reusohl (Neosoliensis). Die königliche Freistadt Reusohl (Zolgom, ungarisch Besztercebánya) an der Gran, in welche hier die Distrikta mündet, 20 Meilen nordöstlich von Bregburg, mit 6000 Einwohnern und lutherischem Seniorat, wurde durch Bulle Pius' VI. vom 13. März 1776 auf Ansehen der Kaiserin Maria Theresia zum Bisthofsitz erhoben, nachdem aus dem nördlichen Theile des Erzbisthums Gran ein neuer Sprengel gebildet worden. Erster Bischof war Franz Berchtold (1776—1793); dann folgten: Gabriel Zerbachely (1800—1813); Anton von Matay, seit 1819, 1823 nach Beszprim transferirt; Joseph von Belánszky (1823 bis 1843) und Joseph von Rudnánásky seit 1845. Als letzterer 1850 resignirt hatte (gest. 1859), wurde Dr. Stephan Moyses, geb. 1797, noch 1850 ernannt und 17. Februar 1851 präconisirt. Dieser kann als der zweite Begründer des Bisthums angesehen werden. Raim hatte er den Hirtenstab ergriffen, so errichtete er das slovakische Obergymnasium in Reusohl, eine Präparandie für Schullehrer und bald auch mit bedeutenden Opfern ein großes katholisches Mädchenseminar; ferner sorgte er für ausgiebige Unterstützung slovakischer Jünglinge an den Universitäten, für Verbesserung des Volksschulwesens und für Herausgabe populärer Volksschriften; 1864 ordnete er die Anlegung einer Volksbibliothek in jeder Pfarrei an. Auch die materielle Lage seines ursprünglich aus Gütern der Erzdiöcese nur gering dotirten Stuhles suchte er zu heben und schuf namentlich des Städtchen Heiligenkreuz, neben Reusohl die gemischliche Residenz der Bischöfe, vollständig um. Nachdem Bischof Moyses am 5. Juli 1869 gestorben, wurde der Graner Domherr Sigismund Szuppen am 27. Juni 1870 als sein Nachfolger präconisirt, resignirte aber bald. Der gegenwärtige 8. Bischof ist Dr. Arnold Jpolvi-Stummer, geb. 1823, präconisirt 22. Dec. 1871 und consecrirt 14. April 1872. Sein Sprengel umfaßt die Comitate Söhl und Lurocz, sowie Theile des Neutraer und des Barser Comitats, mit 168 600 Katholiken, 61 900 Andersgläubigen und 4900 Juden. Das Capitel an der Cathedrale S. Franc. Xav. hat Propst, Rector, Cantor, Custos, Archidiacon, 4 Actual- und 7 Ehrencanoniker. Daneben besteht eine Real- und eine Titularpropstei; in 4 Archidiaconaten und 12 Deanaten sind 111 Pfarreien und 39 Cooperaturen; Priester 168 ohne die 12 Ordensgeistlichen. Regularen: Bistriten, 3 Collegien; Franciscaner zu Kremnitz; barmherzige Schwestern zu Reusohl. Außer dem mit dem Priesterseminar verbundenen theologischen Lyceum sind Gymnasien zu Reusohl, Bries und Kremnitz. (Vgl. Moroni XLVII, 276 ss.; G. Petri II, 131; Gams 375.)

8. Diöcese Steinamanger (Sabariensis). Der Hauptort des Eisenburger Comitats, Steinamanger (Szombathely), mit 6000 Einwohnern, einer prachtvollen, im 18. Jahrhundert erbauten Domkirche, war als Sabaria, eigentlich